

Bildungsregion Landkreis Erding

Konzept für die Bewerbung zur Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregion

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Landrat	2
Die Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung	4
Einführung des Arbeitsgruppenleiters	4
A Bildungsstandort Erding	6
B Handlungsfelder bei der Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregion	7
1. Digitalisierung gemeinsam gestalten.....	7
2. Entwicklung einer modernen IT-Landschaft.....	10
3. Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt	13
4. Wirtschaft 4.0 Digitale Transformation.....	18
C Ausblick und Nachhaltigkeit des Konzeptes	20

Grußwort Landrat

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

der Landkreis Erding wurde im Jahr 2016 mit dem Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ ausgezeichnet.

Ausgehend von ohnehin hervorragenden Bildungsangeboten versuchten fünf Arbeitsgruppen der Bildungsregion die Bildungslandschaft noch besser zu machen und nach mehr als vier Jahren wage ich zu behaupten, dass dies gelungen ist. Bis heute tagen die Arbeitsgruppen, sie verfolgen die Projekte der Bildungsregion weiter und regen neue Projekte an. Rückblickend auf den gesamten Zeitraum der intensiven Arbeit ist es dem Landkreis Erding durch die Zusammenarbeit von Politik, Schulen, Bildungsträgern, Verwaltung und all denjenigen, die sich intensiv mit dem Thema „Bildung“ beschäftigen, gelungen, ein Netzwerk zu schaffen, welches über die Bewerbung hinaus weiterhin einen gemeinsamen Weg bestreitet und erfolgreich weiter geht.

Diese Auszeichnung und das hohe Engagement aller Beteiligten bedeuten für mich einen Qualitätsanspruch, den es immer weiter zu verbessern gilt und der vor allem auch neue Herausforderungen annimmt.

Die größte Herausforderung unserer Zeit ist ohne Frage die „Digitale Revolution“.

Seit Ende des 20. Jahrhunderts verändern Digitaltechnik und Computer nahezu alle unsere Lebensbereiche; vergleichbar mit der industriellen Revolution vor 200 Jahren.

Jahrelang haben wir uns mit den Auswirkungen digitaler Technik wie Rechnern, Software und Kommunikationsnetzen in der Überzeugung beschäftigt, ihre Möglichkeiten und Grenzen einigermaßen zu verstehen oder wenigstens zu durchblicken. Doch in den letzten Jahren sind wir immer wieder überrascht worden.

Unternehmen kaufen bereits seit über 50 Jahren Computer, und die Zeitschrift Time erklärte den PC schon 1982 zur „Maschine des Jahres“.

Doch ebenso wie die Dampfmaschine erst nach Generationen so weit war, dass sie die industrielle Revolution auslösen konnte, brauchten auch unsere digitalen Maschinen Zeit, um sich weiterzuentwickeln.

Die Digitalisierung verbessert die physische Welt, und diese Verbesserungen werden immer bedeutsamer. Die Digitalisierung bringt aber auch heikle Herausforderungen mit sich. Das sollte uns an sich weder überraschen, noch beunruhigen. Selbst die vorteilhaftesten Entwicklungen haben unangenehme Folgen, die wir in den Griff bekommen müssen.

Mit der industriellen Revolution gingen Rußschwaden über London und die grauenhafte Ausbeutung der Arbeitskraft von Kindern einher. Was werden die modernen Parallelen dazu sein?

Heute gibt es in Großbritannien keine Kinderarbeit mehr und in London enthält die Luft weniger Rauch und Schwefeldioxid denn je – oder zumindest seit Ende des 16. Jahrhunderts.

Auch die Herausforderungen durch die digitale Revolution lassen sich meistern.

Die Digitale Bildungsregion will ihren Beitrag dazu leisten. Im Landkreis Erding sollen und werden Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren von der Digitalisierung profitieren. Dazu ist technisches Wissen notwendig, aber auch das Wissen um die Gefahren und ein verantwortungsvoller Umgang mit allen verfügbaren Medien.

Dazu sind aber auch eine gute, stets auf den Prüfstand zu stellende Ausstattung der Bildungseinrichtungen notwendig und die Kenntnisse, diese neuen Medien auch auszunutzen.

Der Landkreis Erding hat sich daher entschlossen, den digitalen Wandel zu begleiten und ein Stück weit zu gestalten. Daher ist die Beteiligung an der Weiterentwicklung zur „Digitalen Bildungsregion“ ein logischer und auch wichtiger Schritt.

Die Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung

Arbeitsgruppenleiter: Michael Oberhofer

Koordination: Daniela Widl

Mitglieder:

Johann Wiesmaier – Bürgermeister der Gemeinde Fraunberg

Klinger, Thomas – IT-Betreuer für die Landkreisschulen

Florian Häusler – IT-Berater für die Grund- und Mittelschulen

Christian Seiler - Medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für die Grund- und Mittelschulen

Bauer Marion, Leiter Robert – Staatliches Schulamt Erding

Heilmaier Martin - Schulleitung Realschule Oberding,

Wolf, Sabine – Leiterin Erziehungsberatungsstelle Erding

Rudert, Myriam – Suchtprävention Gesundheitsamt Erding

Thomas, Wolfgang – Wirtschaftsförderung Landkreis Erding

Roswitha Schmitt, Anton Grill – Arbeitskreis Schule – Wirtschaft Erding und Freising

Josef Sterr, Josef Biller, Franz Hofstetter, Hans Peis – Arbeitsgruppenleiter der Bildungsregion Landkreis Erding, Kreisräte

Stadick, Peter – Leiter Kreisjugendamt und Arbeitsgruppenleiter der Bildungsregion Landkreis Erding

Fabian Steffl – Schule – Wirtschaft - Experte, staatliches Schulamt

Straßer Gisela – Fachberatung für Kindertagesstätten

Andrea Hafner – Schulleitung Gymnasium Dorfen

Martin Greimel – Vertreter der Wirtschaft

Einführung des Arbeitsgruppenleiters

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 16. Februar 2016 wurde der Landkreis Erding mit dem Titel „Bildungsregion“ ausgezeichnet. Damit wurde offiziell gewürdigt, was seit vielen Jahren im Landkreis ganz oben auf der Agenda steht, nämlich Bildung mit all ihren Facetten und ihrer großen Vielfalt, quer durch alle Generationen, Bevölkerungsschichten und den unterschiedlichsten Bildungsträgern. Warum soll es jetzt so ambitioniert weitergehen mit einer Bewerbung zur „Digitalen Bildungsregion“? Letztendlich ist es mit einem einfachen Bild zu beschreiben: Wer stehen bleibt, wird überholt und in der Folge vielleicht sogar abgehängt. Wer sich im Bereich der Digitalisierung nicht neugierig und interessiert, aber auch kompetent und fachlich fit, sowie konstruktiv und kritisch zeigt, wird den Anschluss an die Bildungs(-politische)Spitze verlieren. Daher machen wir uns im Landkreis Erding weiterhin auf den Weg der bestmöglichen Förderung aller Akteure im Bereich der Bildung, nur dass wir jetzt ganz klar einen Schwerpunkt im Bereich der digitalen Bildung setzen wollen. Selbstverständlich ist allen Mitspielern im Bereich der digitalen Bildung klar, dass die Bewerbung als „Digitale

Bildungsregion Landkreis Erding“ nur ein Blitzlicht oder, in der digitalen Terminologie gesprochen, „Screenshot“ darstellt und diese weiterhin nachhaltig entwickelt und begleitet werden muss. Ich danke allen motivierten Unterstützern der Bewerbung ganz herzlich und freue mich auf eine dauerhafte Weiterentwicklung der Digitalisierung im Landkreis Erding. Eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance mit einem spürbaren Mehrwert für sehr viele Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Erding.

A Bildungsstandort Landkreis Erding

Bildung ist ein zentrales Thema des Landkreises Erding. Dies beruht in erster Linie auf zwei Faktoren: Zum einen ist der Landkreis Erding ein wachsender Landkreis.

Die Bevölkerungsanzahl hat sich von 118.000 im Jahr 2001 auf rund 140.000 im Jahr 2018 erhöht, dabei ist 1/3 der Bevölkerung jünger als 30 Jahre.

Zum anderen prosperiert die Wirtschaft im Landkreis. Die Betriebe sind aufgrund der vorhandenen Wirtschaftsstruktur in hohem Maße auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Allerdings wird, vor allem in den technischen Berufen, ein Fachkräftemangel erwartet bzw. besteht dieser bereits jetzt in einigen Bereichen.

Beide Ursachen – wachsende Bevölkerung und starker Fachkräftebedarf – führen zu einer starken Nachfrage nach Bildungsleistungen. Hieraus ergibt sich für den Landkreis Erding die Verpflichtung, möglichst passgenaue Bildungsangebote und entsprechende Einrichtungen zu schaffen. Hierzu gehört selbstverständlich auch, diese Einrichtungen mit moderner Technik auszustatten.

Die Bayerische Staatsregierung hat mit dem Masterplan BAYERN DIGITAL II die Weichen für Bayerns digitale Zukunft gestellt. Von zentraler Bedeutung ist dabei der Schulbereich. Die Ausgestaltung vor Ort ist nun die große Herausforderung für die Sachaufwandsträger und die Schulen. Hier will die Bildungsregion den Prozess unterstützen.

Aufgabe der Bildungsregion ist es aber auch, im außerschulischen Bereich Angebote zu schaffen.

B Handlungsfelder bei der Weiterentwicklung zur Digitalen Bildungsregion

1. Digitalisierung gemeinsam gestalten

Die Gestaltung des digitalen Wandels ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die einer Vernetzung und Kooperation bedarf. Im gesamten Prozess der Bildungsregion geht es hauptsächlich darum, die Akteure im Bildungswesen zu vernetzen, so dass der Vernetzungsgedanke auch bei der Weiterentwicklung zur digitalen Bildungsregion eine zentrale Rolle spielt.

Tabellarische Übersicht über unsere Vorhaben:

Überschrift	Kurzbeschreibung
Kooperation von Schulen und Museen	Digitale Schnitzeljagd: Kooperationsprojekt der Grundschule am Grünen Markt und dem Bauernhausmuseum des Landkreises Erding
	Projektbezogene Kooperation des Museums Erding mit verschiedenen Schulen für Ausstellungen und Aktionen.
Einbindung der Eltern	Bildung eines Referentenpools für Elternabende
	Elternabende von Schülern für Eltern (Gymnasium Dorfen)
Vernetzung der Schulen untereinander	Gemeinsame Vortragsreihen, gegenseitige Information über Veranstaltungen, 1 mal jährlich Schulleitungstreffen aller weiterführenden Schulen (Förderschulen, MS, RS, Gymn, FOS/BOS, BS,)
Vernetzung Kindergarten – Grundschule	Einsatz digitaler Medien im Vorkurs Deutsch

Kooperation von Schulen und Museen

Die Digitalisierung bietet ganz neue Möglichkeiten für Kooperationen. Schon bisher gab es immer wieder gemeinsame Projekte der Museen mit den Schulen. Nun wird ganz konkret ein Konzept für eine Kinderführung im Bauernhausmuseum des Landkreises Erding erarbeitet, bei der die Kinder mittels digitaler Medien Fragen beantworten sollen.

Einbindung der Eltern

Die Frage nach der Medienfitness ihrer Eltern beantworten 8 von 10 Jugendlichen mit einem überlegenen „Die haben keinen Plan!“, häufig gefolgt von dem Nachsatz „...und die sollen auch keinen kriegen!“ Bei einer Umfrage im Rahmen einer Veranstaltung mit 1200 Jugendlichen im hessischen Dieburg trauten nur 16 % ihren Eltern die Vermittlung von Medienkompetenz zu.¹

¹ Aus dem Handbuch für Jugendmedienschutz, www.medien-sicher.de

Viele Eltern sind sich offensichtlich nicht im Klaren, dass sie ihrem Kind mit dem Smartphone einen High-End-Computer, ein mächtiges digitales Werkzeug mit Vollzugang zur kompletten Erwachsenenwelt, überlassen. Das Leistungsvermögen eines durchschnittlichen Smartphones entspricht aktuell in etwa der kompletten Rechenleistung der NASA zum Zeitpunkt der ersten Mondlandung...!²

Nicht allen, aber einem Großteil der Eltern fehlt:

1. die Kenntnis darüber, was ihre Kinder mit dem Smartphone, Tablet, Laptop, PC „anstellen“ und somit auch das Wissen um konkrete Gefahren für ihre Kinder,
2. die Kenntnis darüber, was die Digitalisierung der Klassenzimmer für den Unterricht und somit für ihre Kinder an Änderungen mit sich bringt.

Lösungsvorschlag: Aufklärung der Eltern in Elternabenden und Vorträgen

Es gibt sehr gute Referenten zu Punkt 1. Digitaltrainer **Daniel Wolff** hat bereits einen sehr gut besuchten Elternabend an der Grundschule St. Wolfgang veranstaltet, ein weiterer wird an der Grund- und Mittelschule Isen stattfinden.

Die Arbeitsgruppe Digitale Bildungsregion verweist auch auf **Günther Steppich**, der leider nicht in unserer Nähe, sondern in Wiesbaden wohnt. Aber ein Blick in sein Handbuch Medienerziehung & Jugendmedienschutz - abrufbar unter https://www.medien-sicher.de/jms/Handbuch_Jugendmedienschutz.pdf - wird für die meisten Eltern (und Lehrer) eine „Offenbarung“ sein.

Hervorzuheben ist ein Projekt des Gymnasiums Dorfen. Im Rahmen einer Initiative des Arbeitskreises KESCH (Kooperation zwischen Elternhaus und Schule) fand am 20.03.2019 bereits zum zweiten Mal ein besonderer Elternabend statt, bei dem die Schüler ihren Eltern in Workshops erklärten, wie sie zu Begriffen wie Verantwortung, Sicherheit und Werte im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung stehen. Das Motto lautete „Schüler für Eltern – Verantwortungsbewusster Umgang Jugendlicher mit digitalen Medien“. Aufgrund des Erfolgs werden sicher wieder Elternabende von Schülern für Eltern stattfinden.

Ziel der Arbeitsgruppe Digitale Bildungsregion ist es, dass möglichst viele andere Schulen dieses Format übernehmen und auf ihre Bedürfnisse anpassen.
--

Das Format ist für die Mittelschulen möglicherweise schwierig zu übernehmen, die Schüler des Gymnasiums Dorfen stehen aber den wohnortnahen Mittelschulen sicher zur Verfügung.

Auch zu Problem 2 gibt es Lösungen:

Zum einen ist hier die Schule gefordert, die Eltern einzubinden. Für übergreifende Themen gibt es Referenten wie z.B. Herrn Prof. Dr. Klaus Zierer, Ordinarius für

² Aus dem Handbuch für Jugendmedienschutz, www.medien-sicher.de

Schulpädagogik an der Universität Augsburg, der kürzlich einen Vortrag vor Lehrerinnen und Lehrern sowie der Elternschaft am Gymnasium Dorfen hielt. Für den Grund- und Mittelschulbereich steht der Medienpädagogische Berater (Herr Seiler) kompetent zur Verfügung.

Alle Bildungseinrichtungen können außerdem über die Stiftung Medienpädagogik Bayern (www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de) Referenten für Elternabende anfragen. Die Stiftung vermittelt die Referentinnen und Referenten und trägt die Aufwendungen für deren Schulungen, Honorare und Fahrtkosten. Sie unterstützt die Einrichtungen bei der Planung und Organisation der Veranstaltungen. Das Medienpädagogische Referentennetzwerk Bayern wird durch die Bayerische Staatskanzlei gefördert. Es werden Elternabende für verschiedene Altersgruppe und Themengebiet angeboten (Flyer als Anlage).

Insgesamt ist der Aufbau eines guten Referentenpools ein Anliegen der Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung. Fernziel ist es, auf der Internetseite der Bildungsregion eine Liste mit Referenten abrufbar zu haben, die sich bereits bewährt haben.

Zusätzlich zum Angebot der Schulen an Elternabenden und Informationsveranstaltungen wird auch die Bildungsregion Landkreis Erding erstmalig am 30. September 2019 einen Abend zum Thema Digitale Bildung veranstalten. Eingeladen werden alle Akteure im Bildungsbereich sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Vernetzung von Schulen

Wesentlich ist ein Austausch aller Beteiligten. Ganz selbstverständlich sollte es sein, dass alle Schulen über Vorträge, Elternabende und Veranstaltungen einer Schule informiert werden. Die Austauschplattform „mebis“ bietet eine gute Chance, hier transparenter zu arbeiten.

Eine genauere Ausführung dazu folgt unter Punkt 2. Kompetenzzentrum.

2. Entwicklung einer modernen IT-Landschaft

Wesentliche Voraussetzung für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge im Unterricht ist eine an pädagogischen Zielsetzungen orientierte IT-Ausstattung und –Infrastruktur an den Schulen.

Digitale Lernmedien einzusetzen bedeutet noch nicht automatisch, dass sich die Qualität des Lernens hierdurch verbessert. Die technische Ausstattung der Bildungseinrichtungen ist das eine, die optimale Nutzung ist das andere. Digitalisierung kann ihr Potential an den Schulen nur dann entfalten, wenn sie aktiv von der ganzen Schulfamilie gestaltet wird.

Um beide Aspekte zu kombinieren, hat der Landkreis Erding folgende Ideen:

Überschrift	Kurzbeschreibung
Vernetzung und Erfahrungsaustausch (z.B. über Erfahrungen mit I Pad-Klassen / Tablet Klassen, Nutzung pädagogischer Programme und digitaler Schulbücher)	Kommunikation aller Systemadministratoren der Schulen, der Sachaufwandsträger und der fachlichen Ansprechpartner
Fortbildungen für Lehrer über das zentrale Angebot hinaus	Schulinterne Fortbildungen zum Umgang mit den Medien (technischer Aspekt)
Gemeinsamer IT-Support und Beratung	Einrichtung eines „Kompetenzzentrums“ für Systembetreuung und Beratung, das optional genutzt werden kann

Vernetzung

Prof. Dr. Zierer fordert in seinem Vortrag am Gymnasium Dorfen, dass eindeutig die Pädagogik vor die Technik zu stellen ist.

Um dies zu gewährleisten, war die Entwicklung eines Medienkonzeptes für alle Schulen Pflicht.

Trotzdem herrscht insbesondere bei den Sachaufwandsträgern bisweilen Unsicherheit, ob die von den Schulen gewünschte Ausstattung tatsächlich einen pädagogischen Mehrwert bringt.

Die Bildungsregion versucht hier, alle Beteiligten über Beratungsmöglichkeiten aufzuklären. Möglichkeiten hierzu hat die Bildungsregion auf ihrer Seite auf der Homepage des Landratsamtes.

Folgende Hinweise sollen auf der Homepage erscheinen:

1. Hier finden Sie einen Überblick über das Beratungs- und Unterstützungsangebot zur digitalen Transformation an bayerischen Schulen: <https://www.mebis.bayern.de/infportal/empfehlung/beratung-ansprechpartner/>
2. Die aktuellen MIBs (Schulamtsbezirk Erding, Gymnasien, Realschulen) finden Sie in der MIB-Suche: <https://www.mebis.bayern.de/infportal/mib/>
3. Die aktuellen Koordinatoren Digitaler Bildung finden Sie hier: <https://www.mebis.bayern.de/infportal/kdb/>

Problematisch bleibt nach Ansicht aller Teilnehmer der Arbeitsgruppe Digitale Bildungsregion die Systembetreuung.

Ausstattungsmäßig stehen unsere Schulen relativ gut da, es fehlt aber professioneller IT-Support auf einem Niveau, das in Firmen und Behörden Standard ist: Eine Vollzeitkraft auf ca. 100 Geräte. Davon sind unsere Schulen Lichtjahre entfernt. Der beim Landkreis für die Landkreisschulen angestellte IT-Techniker ist für mehr als 1000 Endgeräte zuständig. Die Sachaufwandsträger der Grund- und Mittelschulen haben in der Regel gar keinen angestellten IT-Techniker. Die Schulen versuchen, diese Personallücke mit medienaffinen Lehrkräften auszubügeln, aber mit der Reduzierung von ein bis zwei Unterrichtsstunden ist das nicht ansatzweise zu schaffen. Keine Firma oder Behörde käme auf die Idee, einen Mitarbeiter zusätzlich zu seinem regulären Job zum de facto ehrenamtlichen Administrator zu ernennen – im Schulbereich ist das nach wie vor Standard. Dass dieses Konzept nicht funktionieren kann, ist offensichtlich, Lehrkräfte sind nun einmal Pädagogen und keine Techniker.

Da studierte Informatiker an den Schulen Seltenheitswert haben und im Grundschulbereich gar nicht zu finden sind, sind schulische IT-Beauftragte i.d.R. gezwungen, sich die nötigen Kenntnisse fachfremd und autodidaktisch anzueignen.³

Fördermittel erhalten die Sachaufwandsträger ausschließlich für WLAN und Hardware. Bei der Systembetreuung sind die Sachaufwandsträger auf sich gestellt. Eine Gemeinde mit nur einer kleinen Grundschule wird aber – selbst wenn sie finanziell leistungsfähig wäre – keinen eigenen Systembetreuer einstellen. Es erscheint notwendig und wohl auch sinnvoll, dass sich mehrere Gemeinden (bei den Mittelschulen evtl. im Schulverbund) zusammenschließen.

Ein Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung ist es, dass zentral am Landratsamt eine oder mehrere Stellen für die IT-Betreuung geschaffen werden. Dieses „Kompetenzzentrum“ kann bei einem Anliegen der Schule oder des Sachaufwandsträgers, zusätzlich zu den bestehenden kompetenten Ansprechpartnern, gegen finanzielle Beteiligung der anderen Sachaufwandsträger auch für Grund- und Mittelschulen tätig werden.

Damit hätte man das gesamte Wissen für die Systembetreuung - egal für welche Schulart – an einer Stelle gebündelt und könnte von den entstehenden Synergien profitieren.

Durch eine zentrale Wartung, Beratung und Support könnten Kosten und Zeit gespart werden.

Aufgaben:

Abgesehen von der **Systembetreuung** müsste das „Kompetenzzentrum“ weitere Aufgaben übernehmen:

³ Aus dem Handbuch Medienerziehung & Jugendmedienschutz - abrufbar unter https://www.medien-sicher.de/jms/Handbuch_Jugendmedienschutz.pdf

Schulung:

Zentrale Fortbildungen werden über das Projekt SCHULNETZ der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen a. d. Donau angeboten:

Zur Unterstützung der Systembetreuer bietet die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Schulnetz-Fortbildungen an. Die Grundlagenkurse oder Einsteiger-Fortbildungen finden oft auch regional statt. Durch diese Fortbildungsinitiative werden die Kolleginnen und Kollegen, welche als schulische Systembetreuer benannt wurden, intensiv fortgebildet und auf ihre Tätigkeiten vorbereitet. Mehr Informationen finden Sie hier: <http://schulnetz.alp.dillingen.de/>

Diese Fortbildungen sind wichtig und notwendig. Allerdings ist es auch notwendig, Lehrkräfte an genau den Medien und Systemen zu schulen, die an der jeweiligen Schule eingesetzt werden. Diese zu organisieren, wäre Aufgabe des Kompetenzzentrums.

Vernetzung:

Treffen zum Erfahrungsaustausch zu organisieren und auch den digitalen Austausch zwischen den Systembetreuern der einzelnen Schulen und auch zwischen den Systembetreuern und den Fachkräften des Zentrums zu regeln und zu fördern.

Der Erfahrungsaustausch soll sich nicht auf technische Fragen beschränken, sondern auch pädagogische Gesichtspunkte beinhalten. Ganz wichtig ist es, dass vor der Anschaffung neuer Medien Erfahrungen ausgetauscht werden.

Beispiel: Es gibt bereits einige Tablet-Klassen im Landkreis. Bevor nun Fördermittel für Tablett-Koffer verwendet werden, wäre es sicher hilfreich, die Erfahrungen anderer Schulen zu hören. Das gleiche gilt für digitale Schulbücher.

Pflege einer zentralen Austauschplattform:

Bereits unter Handlungsfeld 1 wurde die Plattform „mebis“ als gute Chance zu einem Austausch der Schulen untereinander genannt. Allerdings ist „mebis“ den Schulen zwar bekannt, wird aber noch nicht entsprechend genutzt. Die Einführung der Lehrkräfte in „mebis“ und die Pflege des Austausches wäre eine weitere wichtige Aufgabe des Kompetenzzentrums.

Verleih:

Vorstellbar ist auch, dass das Kompetenzzentrum zentral technische Ausstattung vorhält, die einzelne Schulen für Projekte ausleihen können.

Beispiel: Robotik-Bausatz, 3D-Drucker, Plotter, VR-Brillen und vieles mehr. Diese Ausstattung wird nicht dauernd gebraucht und ist für eine einzelne Schule in der Anschaffung unverhältnismäßig teuer. Daher bietet sich eine zentrale Anschaffung mit der Möglichkeit für die Schulen zur Ausleihe an.

3. Vermittlung von Kompetenzen für eine digitalisierte Welt

Alle Menschen müssen befähigt werden, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden. Während sich junge Menschen mit der Anwendung der digitalen Medien eher leicht tun, ist hier der Fokus auf Themen wie beispielsweise Sucht, Datenschutz, Cybermobbing zu richten. Bei älteren Semestern ist eher der praktische Umgang mit den Medien ein Thema.

Beide Themen sind für die Bildungsregion ein wichtiges Betätigungsfeld.

Überschrift	Kurzbeschreibung
Erfassung aller Angebote zur Digitalen Bildung	Umfrage an alle Akteure im Bildungsbereich im Landkreis.
Erwachsene und Senioren	IT für alle KAG – Zukunftsmacher
Erzieherischer Jugendschutz	Thematisierung im Arbeitskreis Sucht
	Angebote an Schulen (Sei gscheid, Net-Piloten)
	Schwerpunkt: Datenschutz, Cyber Mobbing, Medienerziehung, Gefahren im Netz, verantwortungsvoller Umgang mit Bildern und Posts
Erfahrungsaustausch und Beratung der Eltern	ELTERNTALK
Frühkindliche Bildung	Haus der kleinen Forscher in Kindertagesstätten und Grundschulen
	Kita 4.0
MINT	Wahlfach an der Mittelschule Wörth als gutes Beispiel
	MINT-freundliche Schulen im Landkreis
	MINT-Tag des Landkreises

Angebote zur Digitalen Bildung:

Die Bildungsregion Landkreis Erding hat zusammen mit der Koordinierungsstelle für Familienbildung Landkreis Erding eine Umfrage durchgeführt, in der alle Angebote zur Digitalen Bildung erfasst werden sollten.

Das Ergebnis hat erst überrascht, ist aber zu erklären: Angebote für Kinder- und Jugendliche zur Nutzung der IT gibt es an den Schulen, ansonsten werden einzelne Aktionen in den Jugendhäusern Erding und Dörfern zu ganz speziellen Anwendungen angeboten – das war es im Grunde. Eigentlich logisch und nachvollziehbar, denn die Kinder- und Jugendlichen nutzen die IT ganz selbstverständlich.

Ganz anders die Angebote für Eltern und Senioren. Für diese Zielgruppe gibt es im Landkreis Erding viele Möglichkeiten, sich selbst besser in der digitalen Welt zurechtzufinden. Ganz klassisch über Kurse bei der VHS oder dem Kath. Bildungswerk, oder über zwei Projekte, die die Digitale Bildungsregion gerne auf den ganzen Landkreis ausweiten würde.

- **IT für alle:** Ein Projekt in Kooperation des Mehrgenerationenhauses Taufkirchen (Vils) und der Realschule Taufkirchen (Vils): Schülerinnen und Schülern des Wahlfachs IT geben unter Anleitung der jeweiligen Lehrkraft ihr Wissen über den Umgang mit Computern und Internet an die Teilnehmer weiter. Themen des Kurses sind alltagspraktische Anwendungen im Internet. Ziel des Projektes ist ein generationenübergreifendes „voneinander lernen“.

Mittlerweile wurde der Kurs um eine offene Fragestunde erweitert, in der die Teilnehmer mit ihren eigenen Smartphones und Tablets erscheinen und den Schülerinnen und Schülern Fragen zu einem ganz konkreten Problem stellen.

Weitere Informationen:

www.mgh-taufkirchen.de

- **„Schüler werden Trainer“ - „Computern für Einsteiger“**

9. und 10.-Klässler des Erdinger Korbinian-Aigner-Gymnasiums - unterstützt von 2 IT-Lehrern - erklären Senioren und Neuzugewanderten die Digitale Welt im Projekt „Computern für Einsteiger“.

Von der gemeinnützigen Organisation „Zukunftsmacher gUG“ zusammen mit der „AGA Erding e.V.“ organisiert, treffen sich die jugendlichen Trainer (Schülerinnen und Schüler des Korbinian-Aigner Gymnasiums) 1x wöchentlich mit den Teilnehmern (Senioren und Seniorinnen und Neuzugewanderte). Im Zeitraum von 14 Wochen vermitteln die Trainer den Teilnehmern den Umgang mit dem Computer, den gängigen Programmen, dem Internet und auch sozialen Medien. Leitfaden zur systematischen Vorgehensweise ist dabei das Handbuch der Malteser.

Was das Projekt besonders spannend macht, ist, dass sich über das reine 1:1-Lernen hinaus schnell persönliche Gespräche entwickeln. Gegenseitiger Einblick und Verständnis für die jeweils andere Kultur und Generation entsteht.

Am Ende des Kurses erhalten sowohl die Schüler-Trainer als auch die Lerner ein individuelles und qualifiziertes Zertifikat zur Weiterverwendung, z.B. zur positiven Verstärkung einer Bewerbung. Ein umfassender Fragebogen dient der Qualitätssicherung. Eine echte Win-Win-Situation für alle.

ELTERNTALK

Im Landkreis Erding wird noch in diesem Jahr mit dem Aufbau von Familienstützpunkten begonnen. Familienstützpunkte sind Kontakt- und Anlaufstellen, die konkrete Angebote der Eltern- und Familienbildung in einer Kommune vorhalten und mit anderen sozialen Einrichtungen gut vernetzt sind. Familienstützpunkte sollten auch mit Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements, unter anderem mit den Akteuren des Projekts ELTERNTALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. vor Ort vernetzt sein. Im Landkreis Erding ist ELTERNTALK noch nicht etabliert. Dieses Format würde aber insbesondere Eltern mit wenig sozialen Kontakten ein niederschwelliges und hilfreiches Forum zum Austausch – auch über die Nutzung von digitalen Medien – bieten.

Daher möchte die Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung den Anstoß zur Einrichtung von ELTERNTALK Standorten geben.

Jugendschutz und Prävention

Der Fachbereich Gesundheitsförderung des Landratsamtes Erding bietet zwei Programme für Schulen an.

1. Beschreibung des Projektes „Sei gscheit“ im digitalen Leben

Ein Projekt des Präventionskommissariats K 105/ in Zusammenarbeit mit dem Owacht e.V. und der Polizeiinspektion Freising/ in Zusammenarbeit mit der LMU München/AOK Bayern-Direktion München.

Die Zielgruppe des Projektes „Sei gscheit“ sind Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 5 und 6. Das Projekt findet an zwei Unterrichtsvormittagen statt und soll die Medienkompetenz nachhaltig stärken.

Die Schüler und Schülerinnen sollen befähigt werden, die eigene Nutzung der Medien kritisch zu hinterfragen und sich eine reflektierte Meinung zum persönlichen Medienverhalten zu bilden. Ferner soll die Zielgruppe wichtige rechtliche Grundlagen der Mediennutzung kennenlernen.⁴

2. Beschreibung des Projektes „Netpiloten“

Das Projekt „Netpiloten“ hat einen ganz anderen Ansatz.

Im Zusammenhang mit der Prävention von exzessivem Computerspiel- und Internetgebrauch setzt das Projekt „Netpiloten“ in seiner praktischen Präventionsarbeit vor Ort auf den innovativen „Peer“-Ansatz. Das heißt, es kommen Personen zum Einsatz, die vom Alter her nah an der Zielgruppe sind. Über den „Peer“-Ansatz werden die Jugendlichen und Kinder dort abgeholt, wo sie stehen.

In einer Multiplikatorenschulung werden gezielt Schüler/ -innen der höheren Klassen zu Netpiloten ausgebildet. Die ausgebildeten Schüler / -innen sind ein wichtiges Vorbild für jüngere Schüler und Schülerinnen. Die Schule als Lernort eignet sich besonders, da hier die Kinder und Jugendlichen in ihrer unmittelbaren Lebenswelt erreicht werden können.

Innerhalb des Projektes erarbeiten die künftigen Netpiloten die Gefahren und Risiken eines übermäßigen Medienkonsums. Ferner erhält die Zielgruppe Informationen über sinnvolle Verhaltensweisen der Mediennutzung.

Weitere Informationen: www.ins-netz-gehen.de

Jugendsozialarbeit an Schulen

An fast allen Schulen im Landkreis Erding ist Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. Schulsozialarbeit eingerichtet. Fast alle Fachkräfte bieten Angebote zum Umgang mit digitalen Medien. Am Anne-Frank-Gymnasium hat sich ein Arbeitskreis gegründet, der sich vor allem mit der Nutzung digitaler Medien mit all ihren Verwerfungen

⁴Herausgeber: Polizeipräsidium München, Ettstr. 2, 80333 München
Layout: Kommissariat 105, Polizeipräsidium München
AOK- Direktion München, Bettina Weisl
Druck: Hausdruckerei, AOK- Direktion München

beschäftigt. Dieser Arbeitskreis erarbeitet passende Maßnahmen und Lerneinheiten für die jeweilige Jahrgangsstufe.

MINT

Der Ausdruck „MINT“ ist ein Initialwort, das aus den Begriffen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik gebildet wurde.

Der Wohlstand in Deutschland und Bayern gründet sich zu einem großen Teil auf wissenschaftlichen und technischen Fortschritt. In Deutschland sind im weiten Sinne rund 2,3 Millionen MINT-Akademiker erwerbstätig. Die branchenübergreifende Wertschöpfung wird auf 250 Milliarden Euro geschätzt.

Leider wird im technischen Bereich ein besonderer Fachkräftemangel erwartet.

Wichtig ist es, dem prognostizierten Fachkräftemangel frühzeitig zu begegnen. Dazu muss die Bildungslandschaft an die Herausforderungen der Zukunft angepasst werden.

Kindergarten:

Haus der kleinen Forscher:

Erste Berührung mit MINT findet bereits im Kindergarten statt. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ mit dem Netzwerkpartner Industrie und Handelskammer koordiniert, organisiert und finanziert Initiativen vor allem für Kindergärten vor Ort.

Erzieherinnen und Erzieher können kostenlos Fortbildungen und Workshops besuchen. Die Einrichtungen können sich zertifizieren lassen. Im Landkreis Erding sind aktuell 40 Kindergärten und Horte in der bundesweiten Initiative aktiv. Fünf davon sind als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert.

In Niederbayern besteht seit langem auch für Grundschulen die Möglichkeit am Haus der kleinen Forscher teilzunehmen.

Die Arbeitsgruppe Digitale Bildungsregion hält das Konzept „Haus für kleine Forscher“ für den Grundschulbereich sehr gut geeignet und wichtig.

Ein Vorhaben der Arbeitsgruppe Digitale Bildungsregion war, dass sich die Arbeitsgruppe dafür einsetzt, dass dieses Konzept auch in Oberbayern auf den Grundschulbereich ausgeweitet wird. Dazu haben wir uns bereits in der Vergangenheit mit der IHK in Verbindung gesetzt und wollten nun nochmal nachfragen.

Zwischenzeitlich erreichte uns aber die Mitteilung, dass das Angebot "Haus der kleinen Forscher", welches bisher im Landkreis ausschließlich in Kindertagesstätten angeboten wird, auch auf den Grundschulbereich ausgedehnt werden kann/soll.

Das staatliche Schulamt wird sich mit der Ansprechpartnerin

Anne Roszbach

Fachreferentin Berufsbildungsprojekte

Bereich Berufsbildung

IHK für München und Oberbayern

in Verbindung setzen und dieses Projekt an den Grundschulen im Landkreis Erding anregen.

Damit ist ein Vorhaben der Digitalen Bildungsregion bereits vor Abgabe des Bewerbungskonzepts erledigt.

Kindergarten 4.0:

Ein Kindergarten im Landkreis Erding nimmt am Pilotprojekt Kindergarten 4.0 teil. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Über die Erfahrungen wird in einer der nächsten Kindergartenleiter-Konferenzen berichtet werden.

MINT-Schulen:

Vier Schulen im Landkreis Erding - das Anne Frank Gymnasium, das Korbinian – Aigner- Gymnasium, das Gymnasium Dorfen und die Realschule Oberding - wurden in der bundesweiten Ausschreibungsrunde der Initiative „MINT Zukunft schaffen“ als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet. Damit erfahren besonderes Engagement und breites Bildungsangebot im Bereich der MINT-Fächer eine besondere Würdigung.

Die Mädchenrealschule Heilig Blut befindet sich gerade auf dem Weg zur Auszeichnung.

An der Mittelschule Wörth gibt ein ehemaliger Chemie-Professor (Herr Prof. Dr. Härter) ehrenamtlich Wahlunterricht im MINT-Bereich, der sehr gut besucht wird.

Trotzdem begeistern wir noch zu wenig Schüler und vor allem Schülerinnen für den MINT-Bereich. Das wird sich hoffentlich mit der Einführung des Pflichtfachs Informatik ab dem kommenden Schuljahr ändern.

Die Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung regt an, dass der Landkreis einen regelmäßigen **MINT-Tag für Kinder** ins Leben ruft, z.B. am Buß- und Betttag, an dem viele Eltern ohnehin mit dem Problem der Kinderbetreuung konfrontiert sind. Außerdem sollte ein MINT-Angebot ins Ferienprogramm aufgenommen werden.

Die konkrete Ausgestaltung muss noch abgestimmt werden. Plan ist es, an mehreren Orten im Landkreis Erding mit Hilfe von ehrenamtlichen Kräften oder im Rahmen eines Angebotes unserer Schüler der MINT-Schulen ein Angebot zu schaffen.

4. Wirtschaft 4.0 Digitale Transformation

Der sichere Umgang mit Computer- und Informationstechnik gewinnt immer mehr an Bedeutung. So sind digitale und IT- Kompetenzen neben Lesen, Schreiben und Rechnen mittlerweile zur vierten gleichwertigen Schlüsselkompetenz in der Berufsausbildung geworden. Für die Arbeit der Zukunft ist es daher unverzichtbar und wichtig, IT- und Medienkompetenzen schon in der allgemein- und berufsbildenden Schule zu vermitteln.

Die Digitalisierung ändert nicht nur die schulische Bildung. Auch die Berufsbilder, Ausbildungen und die Anforderungen an die (künftigen) Auszubildenden haben sich im Zusammenhang mit Digitalisierung geändert und werden sich rasch weiter verändern.

Eine große Herausforderung stellt die Vorbereitung der (künftigen) Auszubildenden auf die Ansprüche der Unternehmen dar.

Überschrift	Kurzbeschreibung
Austausch Schule – Betriebe	Befragung
Praktikumsbörse für technische Berufe	Datenbank auf der Homepage des Landratsamtes
Schülerfirmen	„WorkRdy“ Gymnasium Dorfen
Berufsinformationsmessen	Mit extra Vorträgen über technische Berufe

Befragung

Um die Schüler auf die Anforderungen der Unternehmen vorbereiten zu können, müssen die Schulen erst mal wissen, welche Anforderungen die Unternehmen stellen. Die Digitale Bildungsregion plant aktuell in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Erding und Freising eine Befragung von Unternehmen und Schulen (vorläufiger Fragebogen siehe Anhang). Die Befragung muss sowohl im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft als auch im der Arbeitsgruppe Digitale Bildungsregion noch intensiv besprochen werden hinsichtlich der Fragen (die sich noch ändern könnten) als auch hinsichtlich der Adressaten.

Praktikumsbörse

Die beste Möglichkeit für Unternehmen ihre zukünftigen Auszubildenden kennen zu lernen sind Praktika. Gleichzeitig bieten Praktika Orientierung für Schüler bei der Berufswahl.

Gerade in einer prosperierenden Region wie dem Landkreis Erding stehen den Schulabsolventen zahlreiche Wege und Chancen offen.

Mit der neuen Praktikumsbörse können unsere heimischen Unternehmen ihr Angebot an Praktikumsplätzen und Aktionstagen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich auf einer großen Plattform präsentieren.

Die Betriebe werden von der Bildungsregion aufgefordert, ihre Praktikumsplätze zu melden (Flyer siehe Anhang).

Über die Praktikumsbörse können Schüler Betriebe finden, die Praktikumsplätze anbieten. Die Schüler können filtern nach Berufsfeldern z.B. Elektro, IT, Umwelt, Bau,..., nach Orten und nach Praktikumsarten bzw. Ferienjobs und nach Betrieben. Die Abfrage nach Orten ist wichtig, da die Schüler in der Regel noch nicht ausreichend mobil sind. Durch die Abfrage nach Praktikumsarten (FOS-Praktikum, längeres Praktikum z.B. für Praxisklassen, Schülerpraktikum, ..) ist diese Praktikumsbörse für jede Schulart geeignet. Alle Schülerinnen und Schüler werden von ihren Schulen über diese Möglichkeit informiert. Dazu gibt die Bildungsregion ein entsprechendes Informationsschreiben an die Schulen heraus.

Die Praktikumsbörse befindet sich aktuell noch in der Aufbauphase und ist nach Fertigstellung unter www.landkreis-erding.de/praktikum zu finden.

Schülerfirmen

Eine erste Schülerfirma im Landkreis Erding wurde 2018 von einem P-Seminar des Gymnasiums Dorfen gegründet. Die Firma „WorkRdy“ vertreibt wiederverwendbare Becher mit eigenem Logo. Unternehmenssparten wie Marketing, Vertrieb und Finanzen wurden eingerichtet und die Becher nicht nur bei Feierlichkeiten der Schule, sondern auch in teilnehmenden Läden in Dorfen verkauft. Dabei geht es nicht um den Gewinn an Geld, sondern an Erfahrung.

Berufsinformationstagen

Fast alle Mittelschulen organisieren - oft in Zusammenarbeit mit den Gewerbeverbänden – Berufsinformationstagen an ihren Schulen. In Zukunft könnten diese Messen um Vorträge bzw. Informationen über Berufe im digitalen bzw. technischen Bereich ergänzt werden. Denn gerade in diesen Bereichen sind viele Berufe relativ neu und den Schülerinnen und Schülern noch unbekannt.

Auch das Förderprogramm „**Praxis an Mittelschulen**“ wird von Mittelschulen genutzt, damit Schüler mit technische Berufen in stärker in Kontakt kommen.

C Ausblick und Nachhaltigkeit des Konzeptes

Dieses Konzept enthält einige Vorhaben und Projekte, die nach Einreichen des Konzeptes weiter verfolgt und betreut werden müssen.

Zudem ist gerade die Digitale Welt unheimlich schnelllebig, so dass zu erwarten ist, dass auf immer neue Herausforderungen reagiert werden muss.

Um die Instrumentarien der Bildungsregion fortgesetzt mobilisieren zu können und den Fortschritt in der Projektumsetzung zu begleiten, werden folgende Maßnahmen ergriffen:

1. Mit Abgabe der Bewerbung des Landkreises Erding zur Bildungsregion in Bayern wurde bereits im Jahr 2016 eine Steuerungsgruppe geschaffen, die aus den Leitern der Arbeitskreise zu den 5 Säulen der Bildungsregion besteht. Der Leiter der Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung wird Mitglied der Steuerungsgruppe.
2. Die Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung tagt in einem regelmäßigen Turnus von 3 mal jährlich.
3. Der Arbeitsgruppenleiter zur Digitalen Bildung steht weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.
4. Für jedes Vorhaben aus diesem Konzept wird ein Pate aus der Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung gesucht, der die einzelnen Projekte federführend weiter begleiten soll.

Anhang:

1. Flyer der Stiftung Medienpädagogik zum Medienpädagogischen Referentennetzwerk Bayern (unter Punkt 1.)
2. Fragebogen zur Befragung der Betriebe und Schulen (unter Punkt 4)
3. Flyer für die Meldung von Praktikumsplätzen für die Praktikumsbörse (unter Punkt 4.)

Rückmeldungen von Einrichtungen

„Die Durchführung und der organisatorische Ablauf verliefen reibungslos. Es war eine für alle Teilnehmenden gewinnbringende Veranstaltung.“

„Sehr zufrieden! Super Material, super Referent, super Organisation!“

„Der Vortrag der Referentin war kurzweilig, sehr informativ und auf die Elternschaft zugeschnitten. Die Rückmeldungen der Anwesenden waren durchweg positiv.“



Impressum

Herausgeber

Stiftung Medienpädagogik Bayern
c/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien
Heinrich-Lübke-Str. 27
81737 München

Telefon: (089) 63 808-269
Telefax: (089) 63 808-290

Info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de
www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de

Verantwortlich

Heinz Heim
Verena Weigand

Redaktion

Julia Valtier

Layout

neugierig, Büro für Gestaltung

GrafikFoto

HELLWOOD media & education
Bayerische Landeszentrale für neue Medien
Stefan Heigl

Stand: August 2018



Medienpädagogisches Referentennetzwerk Bayern

Informationsveranstaltungen für Eltern



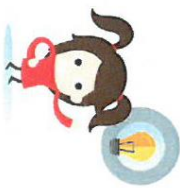
Sehr geehrte Damen und Herren,

neue Medien bedeuten auch neue Herausforderungen für die Erziehung. Viele Eltern berichten uns, wie schwierig es ist, mit den rasanten Medienentwicklungen Schritt zu halten und ihren Kindern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Mit dem Angebot des Medienpädagogischen Referentennetzwerks Bayern möchte die Stiftung Medienpädagogik Bayern Eltern bei der Medienerziehung ihrer Kinder bestmöglich unterstützen.

Mit den für bayerische Bildungseinrichtungen kostenlosen Informationsveranstaltungen des Referentennetzwerks bieten wir interessierten Eltern medienpädagogisches Hintergrundwissen und praktische Tipps für den Erziehungsalltag. Die gemeinnützige Stiftung will mit dem Projekt einen Beitrag dazu leisten, die Integration medienpädagogischer Elternarbeit in Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kindergärten oder Familienzentren in ganz Bayern zu erleichtern.

Ich freue mich über Ihr Interesse!

Siegfried Schneider
Vorsitzender des Stiftungsrats der
Stiftung Medienpädagogik Bayern



Angebot

Themen der Elternabende

Tipps für die Medienerziehung

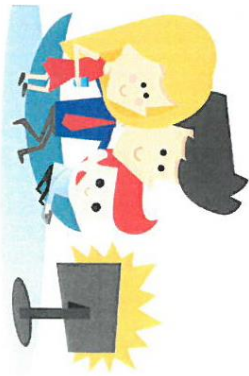
Das Medienpädagogische Referentenetzwerk Bayern

- unterstützt bayerische Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung medienpädagogischer Informationsveranstaltungen

- vermittelt dafür qualifizierte Referentinnen und Referenten

- übernimmt deren Honorar- und Reisekosten
- berät individuell bei der Themenwahl
- stellt Materialien für Veranstalter zur Verfügung
- gibt Eltern praktische Tipps und Informationsmaterialien an die Hand

Das Medienpädagogische Referentenetzwerk Bayern ist ein Angebot der Stiftung Medienpädagogik Bayern und wird von der Bayerischen Staatskanzlei gefördert.



Bildungseinrichtungen können, je nach den Bedürfnissen der Zielgruppe, zwischen verschiedenen Themenangeboten wählen.

Medien in der Familie:

- Infoveranstaltung für Eltern von 3- bis 6-Jährigen

- Infoveranstaltung für Eltern von 6- bis 10-Jährigen
 - Schwerpunkt Handy und Smartphone
 - Schwerpunkt Internet

- Infoveranstaltung für Eltern von 10- bis 14-Jährigen
 - Schwerpunkt Cyber-Mobbing
 - Schwerpunkt Digitale Spiele
 - Schwerpunkt Internet
 - Schwerpunkt Soziale Netzwerke und Messenger

Als zusätzliches Angebot stehen drei Infoveranstaltungen in Leichter Sprache zur Verfügung!



Weitere Informationen und Anfragen unter:

www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de
info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de

Die Elternabende vermitteln medienpädagogisches Hintergrundwissen zu beliebigen Medien(-inhalten) von Kindern und Jugendlichen. Im Fokus stehen neben dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt:

- die Vermittlung von medienpädagogischen Informationen über Chancen und Risiken der Mediennutzung
- der Erfahrungsaustausch der Eltern
- Entscheidungshilfen für eine altersgerechte Mediennutzung
- Strategien für die Konfliktlösung zwischen Eltern und Kindern rund um Medien



Faxantwort: (089) 63 808 - 290

Anfrage einer medienpädagogischen Informationsveranstaltung

Kontakt

Institution
Name
Straße
PLZ, Ort
Telefon
Mail

Mit Absenden dieser Anfrage erklären Sie sich damit einverstanden, dass oben stehende Daten erhoben, gespeichert und verarbeitet werden.

Dieses Angebot ist für Sie kostenlos und steht Ihnen im Rahmen eines begrenzten Kontingents zur Verfügung. Für die Teilnahme an der Veranstaltung dürfen keine Gebühren oder Eintrittsgelder erhoben werden.

Themen der Elternabende:

- Infoveranstaltung für Eltern von 3- bis 6-Jährigen
- Infoveranstaltung für Eltern von 6- bis 10-Jährigen
 - Schwerpunkt Handy und Smartphone
 - Schwerpunkt Internet
- Infoveranstaltung für Eltern von 10- bis 14-Jährigen
 - Schwerpunkt Cyber-Mobbing
 - Schwerpunkt Digitale Spiele
 - Schwerpunkt Internet
 - Schwerpunkt Soziale Netzwerke und Messenger

Als zusätzliches Angebot stehen drei Infoveranstaltungen in Leichter Sprache zur Verfügung!

Weitere Informationen und Anfragen unter:
www.stiftung-medienpaedagogik-bayern.de
info@stiftung-medienpaedagogik-bayern.de

Gewünschter Veranstaltungstermin:

Fragebogen: Digitalisierung

Sehr geehrte Arbeitgeber,

dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft ist es ein Anliegen, Schule und Betriebe näher zusammen zu bringen.

Der digitale Wandel ist eine Herausforderung, die wir nur gemeinsam angehen sollten. Für die Schulen ist es enorm wichtig zu wissen, welche Fähigkeiten die Betriebe im Umgang mit digitalen Medien von den Schülerinnen und Schülern - also ihren zukünftigen Auszubildenden erwarten. Denn nur so kann die Schule ihre Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereiten.

Wir dürfen Sie daher bitten, sich ein bis zwei Minuten für diese kurze Befragung Zeit zu nehmen.

Vielen Dank!

Digitale Geräte sinnvoll und verantwortungsbewusst nutzen

1. Unserem Betrieb ist es wichtig, dass unsere zukünftigen Auszubildenden:

- 1 die Fähigkeit besitzen, verantwortungsbewusst mit Bildern, Filmen und anderen Quellen umzugehen.
- 2 die Fähigkeit besitzen, mit dem Programm "Skype" umzugehen.
- 3 als sichere Anwender digitaler Medien im Bereich der Soft- und Hardware sicher anzuwenden.
- 4 ein fundiertes Wissen über die Regelungen im Umgang mit digitalen Medien und deren Inhalten besitzen; dazu zählen vertiefte Kenntnisse des Datenschutzes, Datensicherheit und der Urheberrechte.
- 5 ein Rechtsbewusstsein im Umgang mit digitalen, insbesondere sozialen Medien besitzen.

Mit digitalen Medien kommunizieren können

2. Unserem Betrieb ist es wichtig, dass unsere zukünftigen Auszubildenden:

- A mit gängigen Programmen wie Word, Excel, PowerPoint und Mailprogrammen sicher umgehen können.
- B die gängigen Formatierungen in den Programmen Word und Excel sicher beherrschen.
- C die Fähigkeit haben, Fakten schriftlich festhalten zu können.
- D die Fähigkeit besitzen, ein "Anschreiben" sicher formulieren zu können.
- E die Fähigkeit haben, Korrekturhilfen wie Rechtschreibprogramme einzusetzen zu können.
- F die Fähigkeit besitzen, Kontakte zu pflegen.
- G die Fähigkeit besitzen, verantwortungsbewusst über soziale Medien zu kommunizieren.

Informationen digital gewinnen, zusammenfassen und weitergeben

3. Unserem Betrieb ist es wichtig, dass unsere zukünftigen Auszubildenden:

- A gängige Suchmaschinen bedienen können.
- B eine ausgeprägte Recherchekompetenz besitzen, die auch ein kritisches Hinterfragen gefundener Quellen beinhaltet.
- C die Fähigkeit haben, gefundene Fakten zu ordnen, zu hinterfragen und ggfs. auszusortieren.
- D die Fähigkeit haben, gesammelte Fakten zu strukturieren und aufzubereiten.
- E die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens sicher beherrschen: 1. die Fähigkeit, richtig zu bibliografieren, 2. die Fähigkeit, richtig zu zitieren.
- F die Fähigkeit haben, mithilfe von Präsentationssoftware, gesammelte Fakten strukturiert und optisch unterstützt zu präsentieren.

Umgang mit Lernprogrammen

4. Unserem Betrieb ist es wichtig, dass unsere zukünftigen Auszubildenden:

- A einen sicheren Umgang mit Lernhilfeprogrammen besitzen.
- B die Fähigkeit haben, die Qualität verschiedener Lernprogramme unterscheiden zu können.
- C sich Wissen über "Webinare" aneignen zu können.

Grundlagen der Hardware und gängiger Programmiersprachen

5. Unserem Betrieb ist es wichtig, dass unsere zukünftigen Auszubildenden:

- A Grundlagenwissen über die Hardware von digitalen Medien besitzen.
- B Grundlagen gängiger Programmiersprachen beherrschen.
- C erweiterte Kenntnisse gängiger Programmiersprachen besitzen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme.

Die Ergebnisse der Befragung stehen etwa ab ... auf der Homepage zur Verfügung.

Fragebogen: Digitalisierung

Sehr geehrte Damen und Herren Schulleiter,

dem Arbeitskreis Schule - Wirtschaft ist es ein Anliegen, Schule und Betriebe näher zusammen zu bringen.

Der digitale Wandel ist eine Herausforderung, die wir nur gemeinsam angehen sollten. Für die Schulen ist es wichtig zu wissen, auf welche Fähigkeiten die Betriebe im Umgang mit digitalen Medien von den Schülerinnen und Schülern Wert legen. Umgekehrt interessiert es die Betriebe, worauf die Schulen bei der Vermittlung von Kenntnissen im digitalen Bereich ihr Augenmerk richten.

Wir dürfen Sie daher bitten, sich ein bis zwei Minuten für diese kurze Befragung Zeit zu nehmen.

Vielen Dank!

Digitale Geräte sinnvoll und verantwortungsbewusst nutzen.

1. Unserer Schule ist es wichtig, dass unsere Schüler:

- A die Fähigkeit erlangen, verantwortungsbewusst mit Bildern, Filmen und anderen Quellen umzugehen.
- B die Fähigkeit erlangen, mit dem Programm "Skype" umzugehen.
- C die sichere Anwendung digitaler Medien beherrschen.
- D ein fundiertes Wissen über die Regelungen im Umgang mit digitalen Medien und deren Inhalten erlangen; dazu zählen vertiefte Kenntnisse des Datenschutzes, Datensicherheit und der Urheberrechte.
- E ein Rechtsbewusstsein im Umgang mit digitalen, insbesondere sozialen Medien erlangen.

Mit digitalen Medien kommunizieren können.

2. Unserer Schule ist es wichtig, dass unsere Schüler:

- A lernen, mit gängigen Programmen wie Word, Excel, PowerPoint und Mailprogrammen umgehen zu können.
- B die gängigen Formatierungen in den Programmen Word und Excel sicher beherrschen.
- C die Fähigkeit erlangen, Fakten schriftlich festhalten zu können.
- D die Fähigkeit erlangen, ein "Anschreiben" sicher zu formulieren.
- E die Fähigkeit erlangen, Korrekturhilfen wie Rechtschreibprogramme einsetzen zu können.
- F die Fähigkeit erlangen, Kontakte zu pflegen.
- G die Fähigkeit erlangen, verantwortungsbewusst mit sozialen Medien zu kommunizieren.

Informationen digital gewinnen, zusammenfassen und weitergeben.

3. Unserer Schule ist es wichtig, dass unserer Schüler:

- A lernen, gängige Suchmaschinen bedienen zu können.
- B eine ausgeprägte Recherchekompetenz erlangen, die auch ein kritisches Hinterfragen gefundener Quellen beinhaltet.
- C die Fähigkeit erlangen, gefundene Fakten zu ordnen, zu hinterfragen und ggfs. auszusortieren.
- D die Fähigkeit erlangen, gesammelte Fakten zu strukturieren und aufzubereiten.
- E die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erlangen und diese sicher zu beherrschen: -die Fähigkeit richtig zu bibliografieren, -die Fähigkeit richtig zu zitieren.
- F die Fähigkeit erlangen, mithilfe von PowerPoint oder einer anderen Präsentationssoftware gesammelte Fakten strukturiert und optisch unterstützt zu präsentieren.

Der Umgang mit Lernprogrammen.

4. Unserer Schule ist es wichtig, dass unsere Schüler:

- A einen sicheren Umgang mit Lernhilfeprogrammen erlangen.
- B die Fähigkeit erlangen, die Qualität verschiedener Lernprogramme unterscheiden zu können.
- C lernen, sich Wissen über "Webinare" aneignen zu können.

Grundlagen der Hardware und gängiger Programmiersprachen.

5. Unserer Schule ist es wichtig, dass unsere Schüler:

- A Grundlagenwissen über die Hardware von digitalen Geräten erlangen.
 - B Grundlagenwissen gängiger Programmiersprachen erlangen.
 - C erweiterte Kenntnisse gängiger Programmiersprachen erlangen.
-

Flyer für die Meldung von Praktikumsplätzen für die Praktikumsbörse



Sehr geehrte Damen und Herren,

diese einschneidenden Fragen beschäftigen alle Jugendlichen am Ende ihrer Schullaufbahn: „Für welche Ausbildung soll ich mich entscheiden? Welcher Beruf interessiert mich? Welche Aufstiegschancen wünsche ich mir?“ Und es ist häufig gar nicht einfach, die passenden Antworten zu finden.

Gerade in unserer prosperierenden Region stehen den Schulabsolventen glücklicherweise zahlreiche Wege und Chancen offen. Die Nähe zur Heimat, zu Familie und Freunden ist für viele junge Menschen ein wichtiges Kriterium bei der Wahl ihrer Ausbildung – umso mehr freut mich, dass wir ihnen im Landkreis Erding viele Möglichkeiten bieten können.

Mit unserer neuen Praktikumsdatenbank können unsere heimischen Unternehmen ihr Angebot an Praktikumsplätzen und Aktionstagen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich auf einer großen Plattform präsentieren.

Sie profitieren von einem größeren Bewerberpool und sichern sich damit die Fachkräfte von morgen. Machen Sie mit!

Ihr Landrat
Martin Bayerstorfer



Landratsamt Erding

Ansprechpartner:
Fachbereich 21 – Jugend und Familie

Daniela Widl Telefon: 08122/ 58- 11 56

LRA-Themenreihe:
Abfallwirtschaft
Ausländer
Auto & Verkehr
Bauen & Wohnen
Behinderte
Bildung & Kultur
Gesundheit von Mensch & Tier
Gewerbe & Handwerk
Jugendliche
Kinder & Familie
Kommunales & Finanzen
Natur & Umwelt
Öffentliche Sicherheit
Senioren
Soziale Notlagen

Impressum
Herausgeber:
Landkreis Erding
Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

Presserechtlich verantwortlich:
Landkreis Erding vertreten durch
Landrat Martin Bayerstorfer

Redaktion: Landratsamt Erding

Druck: www.gerstner-druck.de

Bildmaterial & Layout:
123rf, Landratsamt Erding

Stand: Mai 2019

BILDUNG



Naturwissenschaftlich- technische Berufe

Lernen Sie Ihren zukünftigen
Auszubildenden kennen



Landkreis-Ratgeber-Reihe | www.landkreis-erding.de

Sie suchen nach den besten Auszubildenden in naturwissenschaftlich- technischen Berufen?

Wir unterstützen Sie dabei.

der Wohlstand in Deutschland und Bayern gründet sich zu einem großen Teil auf wissenschaftlichen und technischen Fortschritt.

Leider wird im technischen Bereich ein besonderer Fachkräftemangel erwartet. Diesem prognostizierten Fachkräftemangel können wir frühzeitig begegnen.

Machen Sie Schüler/innen neugierig auf technische Berufe und Ihr Unternehmen. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Senden Sie uns Ihr Angebote und wir kümmern uns um den Rest.

Das Angebot wird auf unserer Homepage veröffentlicht und zum Schuljahresbeginn in Form einer Broschüre an den Schulen verteilt.

Praktikumsplatz

Nach unserer Erfahrung ist ein Praktikum für Schüler/innen und Betriebe die beste Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Aktionstag

Zum Beispiel Betriebsführungen oder die Möglichkeit in einer Werkstatt und in einem Labor zu tüfteln oder zu experimentieren.

„Girls Day“

Nehmen Sie teil – machen Sie auch junge Frauen neugierig auf technische Berufe

Firma: _____

Internet: www. _____

Angebot von Praktikumsplätzen

Ansprechpartner für das Praktikum im Betrieb

Name: _____

E-Mail: _____

Kontakt-Telefonnummer: _____

Berufsfeld

- Bau, Architektur, Vermessung
- Elektro
- IT, DV, Computer, Medien
- Metall, Maschinenbau

- Natur, Umwelt
- Technik, Technologie
- Produktion, Fertigung
- _____

Angebot

- 1-wöchiges Schülerpraktikum

- längeres Praktikum
(z. B. für Praxisklassen, besondere Berufsschulklassen, ..)

- Praktikum in den Ferien
- Ferienjobs

- _____
- FOS Praktikum

Weitere Angebote

- Betriebsführungen
- Girls Day
- Experten für Schulen

- Werkstatttage
- _____

Unterschrift: _____
Mit der Unterschrift erkläre ich mich mit der Veröffentlichung des Angebotes auf der Homepage des Landratsamtes und in einer Broschüre für alle Schulen einverstanden.
Vielen Dank für Ihre Rückmeldung!

BILDUNG



Rückantwort bitte senden an:

Landratsamt Erding, Fachbereich 21 – Jugend und Familie
Alois-Schießl-Platz 8, 85435 Erding
Daniela Widl, Telefon: 08122/58-1156, Fax: 08122/58-1399
E-Mail: bildungsregion@lra-ed.de oder daniela.widl@lra-ed.de